

Jahresbericht 2020

Im Jahr 2020 wurden wir wie alle unsanft ausgebremst. Wir konnten soeben noch unsere Mitgliederversammlung am 14. März mit den notwendigen Regularien durchführen, unser ansonsten geselliges Zusammensein fiel bereits aus. Nach und nach mussten wir liebgewonnene Treffen, Veranstaltungen, Ausflüge und anderes mehr ausfallen lassen.

Die zwei Bereiche, die noch weitgehend Bestand hatten, waren die Versorgung und im Sommer der Gemeinschaftsgarten.

Versorgung

Im Jahr 2020 hatten wir 18 Helferinnen und 3 Helfer, die 36 Personen mit 520 Einsätzen betreuten. Die häufigsten Anfragen und Einsätze waren Fahrdienste, Begleiddienste zum Arzt und Einkaufen. Auch Besuchsdienste mit Spazierengehen, kleinere Haushaltsdienste, Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen, sowie Hilfe beim Bedienen des Computers wurden gewünscht. Allerdings mussten wir ab März die Hilfen auf Einkäufe und Fahrdienste zu Arzt oder Ärztin beschränken. Dafür nahmen die telefonischen Kontakte, Gespräche, Beratungen zu und im Laufe des Jahres konnten angepasst an die jeweilig geltenden Regel und dementsprechend ziemlich eingeschränkt auch wieder Besuche eingeplant werden.

Mit der Anerkennung für die Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI UstA-VO in 2018 ging einher, dass unsere Helferinnen und Helfer 30 Stunden Fortbildung nachweisen sollen. Wir haben zu Beginn des Jahres ein monatlich stattfindendes Fortbildungs-, Beratungs- Austauschangebot geplant, was jedoch ab April ausfallen musste. Im März hatten noch 4 Helfer*innen an einem Erste-Hilfe-Kurs vom DRK teilgenommen. Im November konnten wir in der Stadthalle unsere geplante Veranstaltung mit dem Thema „Wenn Eltern älter werden – wie gehen wir damit um?“ Die Referentin (Frau Weingardt aus Tübingen) gab hilfreiche Impulse für die Teilnehmenden, die auch aus anderen bürgerschaftlich organisierten Hilfeeinrichtungen kamen. Unter den strengen Regeln der Stadthalle gab es zwar eine engagierte Beteiligung, aber es konnte selbstverständlich nicht die große Anzahl Interessierter erreicht werden, die wir aus den vorangegangenen Jahre gewohnt waren. Bedauerlich war, dass der **„Runde Tisch Pflege“**, zu dem wir uns ansonsten zweimal jährlich treffen, ebenfalls ausfallen musste.

Erfreulich war, dass sich einzelne Mitglieder untereinander geholfen haben, wenn Einkäufe oder Fahrten nötig waren und dass es untereinander telefonische oder persönliche Kontakte gab. Damit hat sich gezeigt, dass sich die gemeinsamen Aktivitäten in den vergangenen Jahren auf die soziale Verbundenheit – auch unter den sehr eingeschränkten Möglichkeiten - ausgewirkt hat.

Begegnung und Lebensformen

In den Bereichen Begegnung und Lebensformen mussten wir fast sämtliche Veranstaltungen absagen, sowohl der Cafétreff und das Repaircafé im Generationenhaus als auch die Ausflüge mussten ausfallen. Nachdem unser Domizil im Tobias-Beck-Haus endgültig verloren ging, hatten wir bereits nach neuen Möglichkeiten für unsere Essens- und Kaffeetreffs gesucht. Kontakte zum Ortsvorsteher von Heselwangen waren geknüpft und wir hatten für unseren monatlichen Kaffee-Treff bereits die Zusage vom Vorstand des Schwäbischen Albvereins Balingen für das Ewaldhaus. Aber im Newsletter konnten nur noch Absagen bekannt gegeben werden.

Die Zusammenarbeit mit der Sprachheilschule auf Schmiden mit dem Schulfrühstück und dem Haus am Stettberg mit dem Stadtteil-Café konnte ebenfalls nicht fortgeführt werden.

Ein besonderer Fall war die Nachbarschaft Neige. Nachdem das Tobias-Beck-Haus verkauft war, blieb uns im Jahr 2020 nur noch der Abschied übrig. Beim Erntedankfest und letzten Gottesdienst haben wir auch vom Generationennetz einen kleinen Dankes- und Abschiedsbeitrag geleistet. An diesem Tag konnte auch die neue private Tageseinrichtung vom Pflegedienst „Sonnenblume“ angeschaut werden. Zumindest gibt es nun ein Angebot für ältere Menschen und vielleicht nutzt es auch dem einen oder der anderen aus unseren Reihen eines Tages.

Besonders schwer fiel uns, dass wir unsere erst 2019 auf den Weg gebrachten und wieder geplanten Großveranstaltungen nicht umsetzen konnten. „Balingen is(s)t bunt auf dem Marktplatz und der „Winterzauber“ im Nachbarschaftstreff Spitalwiese, unserem „Schuppen“ mussten ausfallen.

Nachbarschaftstreff Spitalwiese „Schuppen“

Der Ausbau vom Nachbarschaftstreff Spitalwiese – „Schuppen“ wurde ebenfalls weitgehend eingeschränkt, was zum einen daran lag, dass der Bau des Gemeinschaftlichen Mehrgenerationenwohnprojektes „Erlebnisreich wohnen“ viel Platz wegnahm und der personelle Einsatz ebenfalls aus den verschiedenen Gründen eingeschränkt war. Nachdem das Mehrgenerationenhaus nun fertig gebaut ist und bereits die meisten Leute eingezogen sind, können wir in absehbarer Zeit wieder den weiteren Ausbau und die Nutzung des „Schuppens“ aufnehmen.

Gemeinschaftsgarten Spitalwiese

Unser Gemeinschaftsgarten war nur begrenzt von den Einschränkungen betroffen. Zwar mussten wir Abstand wahren, was nicht so schwerfiel, weil die Parzellen genügend Abstand möglich machten. Aber auch hier wurden die geselligen Treffen eingestellt.

Die Aussaat und regelmäßige Bewirtschaftung der Flächen führten wiederum zu reichhaltigen Ernteergebnissen. Vor allem die ausreichende Möglichkeit der Bewässerung macht die Gartenarbeit etwas leichter. Wir konnten eine Quelle des Nachbargrundstücks nutzen und einen zweiten Wassertank aufstellen.

Vereinsangelegenheiten

Zum Ende des Jahres hatten wir 249 Mitglieder im Verein, 4 Mitglieder sind gestorben: Willy Bitzer, Albrecht Maurer, Maria Landskron, Dietlinde Schwabenthan.

Der Koordinierungskreis konnte sich nur einmal treffen, die Absprachen im Vorstand und mit den einzelnen Bereichen wurden meistens telefonisch oder per Mail erledigt.

Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und Förderung

Die Nutzung von Räumen im Generationenhaus in der Filserstraße standen uns für (wenige) Treffen vom Vorstand und der Versorgungsgruppe zur Verfügung. Dort waren jeweils an die geltenden Vorschriften die Hygienemaßnahmen streng eingehalten. Von der Stadt Balingen erhielten wir wieder die Förderung in folgenden Sparten: Jährlicher Zuschuss für den Versorgungsbereich in Höhe von 1250 Euro, Nutzung des Gemeinschaftsgartens auf der Spitalwiese, die Nutzung des „Schuppens“ als Nachbarschaftstreff auf dem Gelände Spitalwiese.

Ausblick

Der Ausblick ist schwierig. Die Einträge auf der Internetseite des generationen netz balingen und das EXTRA werden uns alle auf dem Laufenden halten. Beides wird von Klaus Nitsch ständig aktuell bearbeitet.

Mehrgenerationenwohnhaus erlebnisreich wohnen

Das Mehrgenerationenwohnprojekt „erlebnisreich wohnen“ ist nun kein Projekt mehr, es ist ein fertig gebautes Mehrgenerationenwohnhaus und die meisten Bewohner*innen sind eingezogen. Nach insgesamt 7 Jahren von der Idee bis zur Umsetzung, ist es mehr geworden, als von den Gründungsmitgliedern im generationen netz erhofft. Sowohl das schöne Holzgebäude mit seinem hellen Atrium als auch die altersgemischte und soziale Bewohner*innenstruktur, entsprechen den Vorstellungen der Bewohner*innen und die Vision eines gemeinschaftlichen und nachhaltigen Lebens, soll nun im Alltag umgesetzt werden.

Balingen, Mai 2021

Vorstand